

Plochinger Nachrichten

AMTSBLATT STADT PLOCHINGEN

Onlineausgabe unter:
www.lokalmatador.de



Nummer 13



Donnerstag, 31. März 2022

PLOCHINGER FRÜHLING SO. 03.04.2022

13 - 18 Uhr
VERKAUFSOFFENER SONNTAG

mein PLOCHINGEN.DE
www.stadtmarketing-plochingen.de

Stadtmarketing
Plochingen e.V.
GEMEINSAM STARK

Folgen Sie uns auf





Buntes und unterhaltsames Programm zum Plochinger Frühling

Das Stadtmarketing Plochingen e. V. lädt zum Ostermarkt und verkaufsoffenen Sonntag mit vielen Attraktionen ein

Am Sonntag, dem 3. April, soll es in Plochingen allen Wetterprognosen zum Trotz frühlingshaft werden: Ab 13 Uhr öffnen die Türen der Plochinger Einzelhändler und Gewerbetreibenden für Kundinnen und Kunden sowie für Gäste aus Nah und Fern. Die gesamte Stadt läutet den Plochinger Frühling ein. Ein unterhaltsames Programm wird geboten – von der Fabrikstraße über die Innenstadt bis hin zum Teckplatz.

Ostermarkt auf dem Marktplatz

Kunsthändler, Vereine und Kindergärten präsentieren beim Ostermarkt auf dem Marktplatz und in der Marktstraße Schmuck, Dekorationen sowie Osterartikel.

Der Osterbrunnen in der Mitte des Marktplatzes, geschmückt mit viel Liebe und Engagement von den Plochinger Landfrauen, kann bewundert werden und auch kulinarisch ist rund um den Marktplatz, beispielsweise beim „Grünen Baum“ und der Metzgerei Schneider, einiges geboten.

An der Ottilienkapelle findet wie jedes Jahr das Schausmieden statt.

In der Marktstraße und am Fischbrunnen finden die Besucherinnen und Besucher Infostände und weitere Attraktionen. So präsentiert zum Beispiel das Autohaus Kuhn am Fischbrunnenplatz eine Auswahl seiner neuesten Modelle.

Tanz- und Showeinlagen

Das „Tanzkraftwerk“ sorgt in Kooperation mit der „VitalOase nyima“ um 14, 15 und 16 Uhr vor der Volksbank-Filiale für Tanzeinlagen.

Fahrt mit dem Zügle

Das „Kreissparkassenzügle“ verbindet auch in diesem Jahr wieder das Holzland Metzger in der Fabrikstraße mit der Innenstadt. So kann man ganz bequem dort parken und dann mit dem Zügle in die Stadtmitte fahren.

Harmonikafreunde unterhalten im Kulturpark Dettinger

Einen Zwischenstopp gibt es auch wieder im Kulturpark Dettinger. Dort erwartet die Besucherinnen und Besucher ein buntes Programm der Harmonikafreunde Plochingen sowie Kaffee und Kuchen.

Kinderattraktionen

Der Sportartikelhersteller Decathlon veranstaltet in der Marktstraße verschiedene Sportaktionen.



Auf dem Marktplatz findet in diesem Jahr wieder der Ostermarkt statt. Neben Marktständen gibt es auch ein kulinarisches Angebot.

Den Plochinger Schmiedefreunden dürfen Kinder beim Schausmieden vor der Ottilienkapelle über die Schultern schauen.

Außerdem verteilt der Osterhase vor der PlochingenInfo kleine Leckereien an die Kinder.

Verkaufsoffener Sonntag mit vielen Aktionen

Viele Einzelhändler und Dienstleister haben geöffnet und bieten an diesem Tag tolle Aktionen an. Angebote gibt es unter anderem: In der AOK-Filiale Plochingen, im Bekleidungsgeschäft „Black Falcons“, bei Blumen Binder, im Fachgeschäft für Wäsche, Dessous und Bademoden „Bodywear“, im „EINWELT“-Laden, im „Grünen Baum“ und „Alten Fuhrmannshaus“, bei Hörgeräte Langer, im Bekleidungsgeschäft „MforMen & MaDame“, in der Möbelmanufaktur Mödinger, im „Om-Na-Mo“-Studio für traditionelle Thai-Massage, in der Buchhandlung Osiander, in der PlochingenInfo, bei „pro optik“ Plochingen, im Reformhaus „Natur Only“, bei der Stadtbäckerei Schultheiss und in vielen weiteren Geschäften.

Parkmöglichkeiten

Parkplätze stehen in der Tiefgarage Am Markt (P1), im Parkhaus Stadtmitte (P2) beim Rewe, auf dem Parkplatz Häfnergasse (P4) sowie im Parkhaus am Gymnasium (P6) zur Verfügung. Weitere Parkmöglichkeiten sind zum Beispiel im Parkhaus am Bahnhof oder in der Fabrikstraße zu finden. Von dort aus kann man mit dem Kreissparkassenzügle in die Innenstadt fahren.



Der Osterhase erfreut die kleinen Gäste.

Toiletten

Öffentliche Toiletten gibt es im Klohäusle Ungerer hinter der PlochingenInfo, im Treff am Markt sowie auf Nachfrage in den Gaststätten.

Corona-Regeln

Auch wenn am Tag der Veranstaltung einige Corona-Regeln aufgehoben wurden, empfiehlt der Verein Stadtmarketing dennoch die nötigen Abstände einzuhalten oder eine Maske zu tragen. Bitte beachten Sie diese Maßnahmen und achten Sie auf sich selbst sowie auf Andere!

Das Stadtmarketing Plochingen e. V. freut sich auf Ihr Kommen.

Weitere Infos: www.stadtmarketing-plochingen.de, www.mein-plochingen.de und www.plochingen.de

„Unsere Seele ist in der Ukraine geblieben“

Die ersten Mütter mit Kindern aus der Ukraine sind in Plochingen angekommen – Gedanken sind bei Männern und Söhnen

Etwa zwei Wochen nach Kriegsbeginn sind die ersten Familien aus der Ukraine in Plochingen angekommen. Nach Tagen und Nächten im Keller, blieb den Müttern und ihren Kindern keine andere Wahl, als ihre Heimat zu verlassen. Mittellos mit einer Tasche und dem Trauma des Krieges im Gepäck sind ihre Gedanken bei ihren Männern, Söhnen und Brüdern, die ihr Land verteidigen. Den Kontakt zur Heimat aufrecht zu halten ist den Geflüchteten am wichtigsten.

Wenige Tage nach Kriegsbeginn fuhren Aleksandr Kursakov und ein Bekannter aus Plochingen mit zwei Pkw an die polnische Grenze. Kurz zuvor erreichte ihn und seine Frau Irina ein Hilferuf von Katya aus der Ukraine. Die beiden Familien hatten sich im Urlaub in Italien kennengelernt und damals ihre Telefonnummern ausgetauscht.

Katya lebt mit ihrer Familie in Dnipro (Dnipropetrowsk), die Großstadt mit fast einer Million Einwohnern liegt in der Zentralukraine. Von Dnipro an die polnische Grenze sind es rund 1200 Kilometer, von Plochingen dorthin etwa 1300 Kilometer. Am Samstag, dem 5. März, fuhr Aleksandr los, am Montag war er mit neun Geflüchteten in Plochingen zurück. Am Freitag noch in derselben Woche sind Aleksandr, ein Bekannter und ein weiterer Fahrer nochmals mit den beiden Bussen der AWO zur Grenze los und haben insgesamt 14 geflüchtete Menschen, darunter weitere Familienmitglieder der ersten Tour, aus der Ukraine abgeholt.

Bis zuletzt nicht geglaubt, dass es Krieg geben wird

In ihrer Heimat werde in etwa zu gleichen Teilen russisch und ukrainisch gesprochen, erzählt Lina, eine der geflüchteten Mütter. Das ermöglicht die Verständigung, da Irina und ihr Mann Aleksandr ebenfalls russisch sprechen. Sie sind in Russland aufgewachsen und leben seit etwa 20 Jahren in Plochingen. Die Politik spalte die Menschen, meint Irina, bezogen darauf, wo die Grenze zwischen Menschen aus Russland und der Ukraine verlaufe. Sie traue sich im Moment aus Furcht vor Anfeindungen kaum mehr russisch zu sprechen. Dabei „sorgen wir uns um die Menschen, damit sie ein Dach über dem Kopf haben und nicht im Bunker sitzen müssen“, sagt sie.

Bis zu ihrer Flucht haben die Familien über zehn Tage lang fast die gesamte



Sitzend v. l.: Die Mütter Lina, Larisa und Katya sowie Aleksandr, Irina und Tochter Dascha; stehend v. l.: Ihre Töchter Nastya (15), Violetta (19) und Valeriia (18), Geert Rürger vom LBF, ihre Söhne Vladislav (15) und Nazar (16) sowie Irina Pechthold vom LBF.

Zeit im Keller lebend verbracht. Dass es Krieg geben würde, hätten sie bis zuletzt nicht geglaubt, sagt Katya. Etwa eine Woche vor Kriegsbeginn spürten sie, dass „etwas nicht stimmt“. Viele reichen Leute seien zuerst geflüchtet. Katyas Mutter sagte dann, dass es Krieg geben wird und sie mit den Kindern flüchten müsse.

Flucht mit einer Tasche mit dem Nötigsten

Nach Tagen und Nächten im Keller, wo sie in Kleidern schlafend und in größter Not die Zeit verbrachten, blieb nicht viel Zeit, um für die Flucht mit einem Kleinbus zur Grenze für jeden eine Tasche mit dem Nötigsten zu packen. Wenn es ums Überleben gehe, denkt man nicht lange darüber nach, was man alles brauchen könnte. Sie habe sich auch keine Gedanken über sich selbst gemacht, sagt Katya, sondern nur an ihre Kinder gedacht. Bei ihrem 20-jährigen Sohn, der das Land nicht verlassen durfte, bei ihrem Mann und den Eltern sind jetzt ständig ihre Gedanken.

Für die Fahrt mit dem Kleinbus zur polnischen Grenze waren sie zwei Tage lang unterwegs. Die Flucht führte an einem Flughafen vorbei, der mit Raketen beschossen wurde.

Aleksandr hielt während seiner Fahrt zur Grenze Kontakt mit den Fliehenden, die dann an der polnischen Grenze in die zwei Pkw umstiegen. Unbeschreiblich sei, was sich in der Grenzregion abspiele, schildert Aleksandr. Er berichtet über unzählige Spenden, die sich rechts und links der Straße in Säcken stapeln und Menschen, die umherirren.

Zerstreut in alle Himmelsrichtungen

Die ersten beiden Tage und Nächte nahmen er und seine Frau Irina die drei Mütter mit ihren fünf Kindern bei sich zuhause in ihrer kleinen Wohnung auf. Irina kontaktierte noch am Tag der Ankunft Tamara Hofmann, die Integrationsbeauftragte der Stadt. Am Dienstag hatte Hofmann bereits eine leerstehende 4-Zimmerwohnung im Bruckenwasen organisiert, in welche die Familien einen Tag später einziehen konnten.

Der 15-jährige Vladislav hält über das Smartphone und Internet Kontakt zu seinen Freunden. Viele sind geflohen, manche noch unterwegs auf der Flucht nach Polen, Tschechien oder Italien. Auf die Frage, wo sie sich aufhalten, kommt von den am Tisch Sitzenden die typische Handbewegung: zerstreut in alle Himmelsrichtungen.

Bei der Unterbringung helfen viele mit – Telekom spendet Telefonkarten

Wenig später treffen Irina Pechthold und Geert Rürger vom Lokalen Bündnis für Flüchtlinge (LBF) ein. Nachdem die Stadt die Wohnung zur Verfügung gestellt hatte, organisierten Helferinnen und Helfer vom LBF Betten und Einrichtungsgegenstände, die Mitarbeiter des Bauhofs zur Wohnung transportierten und aufstellten. Die Helfenden pendeln inzwischen vom Bruckenwasen zu den Lettenäckern, wo im „Prisma“ wenige Tage später weitere elf Personen untergebracht wurden. Außerdem konnten weitere 37 Personen privat beherbergt werden.

Fortsetzung auf Seite 4



Fortsetzung von Seite 3

Eine erfreuliche Nachricht hatte Geert Rüger vom LBF: die Telekom in Esslingen verschenke SIM-Karten für Geflüchtete aus der Ukraine. Mit der Bahn können sie kostenlos dorthin fahren. Das LBF hat große Erfahrung im Umgang mit Geflüchteten, schließlich engagierten sich bereits viele als vor Jahren geflüchtete Menschen aus Syrien und dem Irak hierherkamen. Ein Unterschied hierzu allerdings, so Rüger, sei, dass damals vor allem Männer vor dem IS oder dem Assad-Regime fliehen mussten, während nun vor allem Frauen mit ihren Kindern kommen. Über die Kontakte zur AWO organisierte das LBF kurzfristig auch Nahrungsmittel, damit die im Brückenwasen untergebrachten Menschen etwas zum Kochen und Essen haben.

Froh darüber, ein Obdach gefunden zu haben

„Wir haben das schon mal durchgemacht“, sagt Irina Pechthold. Sie hätten versucht, so gut es ging, vorzubeugen, indem zum Beispiel Kleider gesammelt wurden. Doch Pechthold befürchtet, dass dies im Moment nur „die Ruhe vor dem Sturm“ sei. Aleksandr und Irina haben den Familien ihren Fernseher zu Verfügung gestellt – allerdings spricht niemand der Geflohenen deutsch.

Froh und dankbar sind die im Brückenwasen untergekommenen Familien über die durch die Stadt zur Verfügung gestellten Wohnung. Für zwei weitere Familien, die Aleksandr mit seiner zweiten Tour mitgebrachte, hat seine Frau Irina privat zwei Wohnungen gefunden. Spontan habe sie eine Zusage für den Einzug erhalten.

Männer und Söhne kämpfen – Alle Zukunftsträume geplatzt

Der Kontakt zu den Männern ist ein schwer ansprechbares Thema. Unweigerlich fließen Tränen. Ein funktionierendes Smartphone wird daher zum wichtigsten Utensil. Leider ist nicht überall WLAN verfügbar.

Katya sagt: „Unsere Männer, Söhne, Brüder und Freunde kämpfen und verteidigen unser Land in Kiew und bei Cherson.“ Auch Linas Mann und ihr 21-jähriger Sohn kämpfen. „Früher haben sie einen Sinn im Leben gehabt – heute wissen sie nicht, was morgen kommt und alle Träume sind geplatzt.“ Und weiter spricht sie aus, was alle empfinden: „Körperlich sind wir hier, unsere Seele ist dort geblieben.“

Doch spätestens als bekannt wurde,

dass Ramsan Kadyrow und seine brutalen tschetschenischen Kämpfer in der Ukraine seien, war ihr klar, dass sie jetzt fliehen müssen, erzählt Lina. Ob sich Kadyrow und seine Kämpfer tatsächlich in der Ukraine aufhalten, wird zwar vermutet, könnte aber auch ein propagandistisch gezielt eingesetztes Gerücht sein, um Angst und Schrecken zu verbreiten. Dann könnte es sich dabei auch um eine bewusste Falschmeldung handeln. Durch eine unabhängige Stelle überprüfen lässt es sich, wie vieles andere auch, nicht. Bekannt sei jedoch, wie Kadyrow mit Menschen umgehe. Was vor allem Frauen und Mädchen blühe, sei „dreimal schlimmer als der Tod“. Bombenwürden über Leben oder Tod entscheiden, komme jedoch Kadyrow, „willst du nicht mehr leben“, sagt Lina.

Wir für Euch – Plochinger Vereine engagieren sich mit Angeboten für ukrainische Flüchtlinge

Ein Hilfsnetzwerk in Plochingen engagiert sich für die Geflüchteten:

Fragen und Anliegen können auf Ukrainisch oder Russisch auf der **facebook-Seite „Plochingen Hilfsnetzwerk Ukraine“** gepostet werden.

Folgende **kostenlose Angebote** gibt es derzeit:

Fußball spielen beim FV Plochingen:

Für 6- und 7-Jährige: Di von 17.30 - 19 Uhr; für 8- und 9-Jährige: Mo und Mi von 17.30 - 19 Uhr.

Fußballplatz auf dem Pfostenberg.

Malen bei der Initiative Mahlwerk:

Für Mütter mit Kindern. Gemalt wird mit Acrylfarbe auf Leinwand.

Mo, 4. und 25. April, von 10 - 12 Uhr. Kunstwerkstatt Pferdestall, Dettinger Kulturpark.

Rock'n'Roll bei den Rocking Stars:

Für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die Lust zum Tanzen haben.

Für 6- bis 13-Jährige: Do von 18 - 19 Uhr; für 13- bis 18-Jährige: Do von 19 - 20 Uhr; jeweils in der Sporthalle des Gymnasiums. Für Erwachsene: Di von 20 - 22 Uhr und So von 14 - 16.30 Uhr in der Turnhalle Bismarckstraße.

Ballett und musikalische Früherziehung an der Musikschule:

Mo und Mi nachmittags Ballett im Ballettsaal; musikal. Früherziehung: Mo 9.15 - 10 Uhr, Di 15 - 16 Uhr. Ansprechperson: Margot Hagelmoser, Tel.: 07153/898592.

Für Auskünfte zu allen Angeboten in russischer oder ukrainischer Sprache: Irina Kursakov, Tel. 0152-52816956.

Aufruf der Stadtverwaltung Plochingen – Unterstützung für Geflüchtete aus der Ukraine

Angesichts der schrecklichen Lage in der Ukraine und der zu erwartenden Flüchtlingsströme – auch nach Baden-Württemberg – ist es in diesen Tagen wichtiger denn je, zusammenzurücken und gemeinsam diejenigen zu unterstützen, die unsere Hilfe benötigen. Insbesondere Menschen, die vor dem Krieg fliehen und Schutz suchen, brauchen eine sichere Unterkunft. Um gut für deren Ankunft vorbereitet zu sein, bittet die Stadtverwaltung Plochingen Bürgerinnen und Bürger, die über ungenutzten Wohnraum, wie zum Beispiel leerstehende Wohnungen, verfügen oder ein Zimmer zur Verfügung stellen beziehungsweise Personen in ihrem Haushalt aufnehmen können, sich bei der Stadtverwaltung zu melden. Die Stadt kann hierbei als Mieterin eintreten, sodass Ihnen kein Risiko entsteht.

Wer helfen kann, darf sich gerne unter der **Telefonnummer 07153 / 7005-0** oder per **E-Mail an rathaus@plochingen.de** bei der Stadtverwaltung melden.

Wenn Sie bereits Flüchtlinge aus dem Kriegsgebiet bei sich aufgenommen haben oder dies beabsichtigen, melden Sie sich bitte zur Koordination der Hilfs- und Unterstützungsangebote bei **Frau Tamara Hofmann, Tel. 07153/7005-320** oder per **E-Mail an hofmann@plochingen.de**
Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!

Spenden für aus der Ukraine geflüchtete Menschen

Wer die aus der Ukraine nach Plochingen geflüchteten Menschen unterstützen und ihnen helfen möchte, kann dies gerne mit einer Spende an das Lokale Bündnis für Flüchtlinge (LBF) tun.

Das **Spendenkonto des LBF** lautet:

Empfänger: Stadtkasse Plochingen
Kreissparkasse Esslingen- Nürtingen
IBAN: DE75611500200020600033
oder

Volksbank Plochingen

IBAN: DE12611913100600098001

Verwendungszweck: Lokales Bündnis für Flüchtlinge

Die Spender erhalten eine Spendenbescheinigung.

Vielen Dank für Ihre Spende!

Es lebe die Freiheit!

Mit ganzheitlichem Blick: Das Schlosstheater Neuwied zeigt die Widerstandskämpferin Sophie Scholl vor allem als Mensch

Das Neuwieder Schlosstheater war vergangene Woche zu Gast in der Plochinger Stadthalle und inszenierte das Stück „Sophie Scholl – Die letzten Tage“ von Betty Hensel und Fred Breinersdorfer. Das künstlerisch wie technisch bestechende Theaterstück nahm das Publikum nicht nur zum Verhör und der Verurteilung Sophie Scholls nach ihrer Beteiligung bei der Flugblattaktion gegen den Krieg mit, sondern gab ebenso Einblicke in ihre Gefühlswelt und Liebesbeziehung.

Nach dem Drehbuch von Breinersdorfer verwendet das Stück auch Passagen aus dem 2008 erschienenen Buch „Sophie Scholl und Fritz Hartnagel – Damit wir uns nicht verlieren“, das auf den Briefwechsel von Sophie Scholl mit ihrem Verlobten zwischen den Jahren 1937 und 1943 zurückgeht.

Furchtlos gegen Krieg und Faschismus

Die studentische Widerstandsgruppe „Die Weiße Rose“ formierte sich während des Dritten Reiches und rief zum passiven Widerstand und später zum aktiven Kampf gegen die faschistische Ideologie des Nazi-Regimes auf. Die Geschwister Sophie (Stella Withenius) und Hans Scholl (Johannes Zajdowicz) sowie Christoph Probst (Paul Behrens) verfassten und druckten Flugblätter, die sie teils mit der Post verschickten. Als keine Briefumschläge mehr zu bekommen waren, fassten die Drei einen mutigen und gleichzeitig gefährlichen Entschluss, die Flugblätter in der Münchner Universität zu verteilen. Mit den Worten „Angst ist das Ende eines jeden großen Gedankens“, verfolgt die couragierte Sophie Scholl den Plan – doch die drei Aktivisten werden verhaftet, als Sophie einen Stapel Flugblätter von der Balustrade in den Lichthof der Uni fallen lässt.

Erdrückende Beweislast

Bevor das Stück das an den Originalprotokollen orientierte Verhör durch eine geniale Bühnentechnik mittels einer Video- und einer riesigen, Beweise beinhaltenden Schubladenwand vermittelt, erhält das Publikum zunächst ein vielschichtiges Porträt der jungen Frau, die zuerst im „Bund Deutscher Mädel“ (BDM) aktiv war. Sophie Scholl glaubte erst an das von den Nationalsozialisten propagierte Gemeinschaftsideal, wandte sich dann aber davon ab. Durch religiöse Schriften und ihren christlichen Glauben änderte sie ihre



V. r.: Sophie Scholl, in Uniform ihr Freund Fritz Hartnagel und ihr Bruder und Widerstandskämpfer Hans Scholl. Die Videowand zeigt eine Szene über die Flugblattaktion.



Die Geschichte hinter der Geschichte: Sophie Scholl ist nicht nur Widerstandskämpferin sondern auch die Geliebte des Soldaten Fritz Hartnagel, hier auf der Videowand.

Einstellung und engagierte sich sozial. Sie selbst beschreibt sich, nach dem „Kern ihrer Gesinnung“ gefragt, als „unpolitisch“.

Als Freundin und Verlobte des späteren Frontsoldaten Fritz Hartnagel (Dominik Penschek) hält sie den Kontakt mit ihm aufrecht, was teils auch über die auf der Bühne installierte Videowand dargestellt wird.

Als sie nach der Flugblattaktion verhaftet wird, wechseln sich Szenen des Verhörs – die Drei der Widerstandsgruppe sind der „hochverräterischen Flugblattpropaganda und Feindbegünstigung“ angeklagt – mit Gefühlsbeschreibungen der sich Liebenden in Anlehnung an deren Briefwechsel ab. Während Fritz, an der Ostfront stationiert, „die Sehnsucht in uns wachhalten“ möchte und seine Gedanken bei Sophie sind, denkt die Inhaftierte in ihrer Zelle an die schöne Zeit mit ihm. Fritz sieht das „Vaterland“ als einzigen Sinn, „dem Tod einen Sinn zu geben“, derweil wünscht sich Sophie, dass „die

Zeit schnell und schmerzlos vergeht“. Der Vernehmer und Gestapoinспекtor Robert Mohr (Till Brinkmann) sowie seine Sekretärin (Hanna Pelz) entnehmen aus der „Beweismittelwand“ eine Schublade nach der anderen, um die Angeklagten zu überführen. Dabei wird auch das Flugblatt, das zum Befreiungskampf vom „nationalsozialistischen Übermenschentum“ aufruft, auf der Videowand gezeigt und bedrohlich wirkende Musik eingespielt. „Hitler kann den Krieg nicht gewinnen, nur verlängern. Ein Verbrechen kann keinen Sieg erringen“ ist zu lesen. Dass Sophie Scholl die Flugblätter vom Geländer schubste, bereue sie, „aber ich kann's nicht verhindern“, gesteht sie überzeugt.

Überzeugt davon, richtig gehandelt zu haben

Um ihr Leben zu retten, versucht Mohr sie gar umzustimmen. Sein Sohn habe

Fortsetzung auf Seite 6



Fortsetzung von Seite 5

„manchmal auch solche Flausen im Kopf“. Jetzt stehe er an der Ostfront. „Menschen wie Sie braucht Deutschland eigentlich“, sagt Mohr. Sie habe zwar „mit falschen Parolen, aber mit friedlichen Mitteln gekämpft“. Sophie solle ein Gnadengesuch einreichen, harscht er sie an. Für Sophie hingegen steht fest: „Das freie Wort bestraft Hitler mit dem Tod.“ Und nachdem ihr Bruder Hans gesteht, aus „innerem Antrieb und innerer Verpflichtung“ gehandelt zu haben, erwidert Sophie den Vorschlag Mohrs, ein Gnadengesuch

einzureichen, mit einem klaren „Nein“. Obwohl sich der dreifache Familienvater Christoph Probst von der Aktion distanziert, wurden alle drei „Volksverräter“ von Richter Dr. Roland Freisler (Till Brinkmann) wegen Sabotage und „Wehrkraftzersetzung“ zum Tode verurteilt. Von ihrer Verhaftung am 18. Februar 1943 bis zur Hinrichtung vergingen gerade einmal vier Tage. Während die 21-jährige Sophie Scholl bis zuletzt überzeugt ist: „Ich würde alles genauso wieder machen“, steht für ihren Bruder Hans fest: „Wir kommen zusammen drüben an. Es lebe die Freiheit!“ Indes erfuhrt Fritz von der Verurteilung seiner

Verlobten erst nach ihrer Hinrichtung.

Bühnentechnik setzt verschiedene Ebenen in Szene

Nicht nur die Schauspielenden selbst überzeugten, auch die ideenreiche Bühnentechnik porträtierte den Menschen Sophie Scholl vielschichtig und ganzheitlich. Nicht zuletzt dafür gab es vom Publikum tosenden Applaus. Überdies scheint die Thematik angesichts des Ukraine-Krieges und den drastischen Strafen, die dem Widerstand drohen, aber auch angesichts der Bedrohung durch den Rechtsextremismus (leider) aktueller denn je zu sein.

Nach wie vor: Großer Personalmangel in der Kinderbetreuung

Die Plochinger Stadtverwaltung drängt im Gespräch mit MdL Dennis Birnstock (FDP) auf Lösungen seitens des Landes

Nahezu in ganz Deutschland herrscht in der Kinderbetreuung massiver Personal­mangel. Der seit 1996 bestehende Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz sowie bürokratische Hürden erschweren die Situation zusätzlich. Seit Jahren bereits prognostizieren die Kommunalen Spitzenverbände einen zusätzlichen Bedarf von 80 000 Kinderbetreuungsplätzen und rund 41 000 Fachkräften bis zum Jahr 2030.

Da sich Plochingen eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf zur Aufgabe gemacht hat, investierte die Stadt massiv in den Ausbau der Kinderbetreuung, um zuverlässige und pädagogisch wertvolle Betreuungsangebote bieten zu können. Neben dem Bau von Einrichtungen erfordert dies auch die Bereitstellung von Erziehungspersonal – angesichts des Fachkräftemangels und unzureichender Arbeitsbedingungen gelingt dies aber trotz größter Bemühungen nicht. Vielmehr noch: Personalengpässe, steigende Betreuungszahlen und zusätzliche Tätigkeiten gehen zulasten des bestehenden Personals – Arbeitsausfälle, Überlastung und Personalabwanderungen sind die Folge.

Dringender Handlungsbedarf

Auf seinen Brief an Kultusministerin Theresa Schopper, in dem er auf eine zeitnahe Lösungsperspektive drängte, erhielt Plochingens Bürgermeister Frank Buß bislang keine Antwort. Dies veranlasste den Rathauschef, gemeinsam mit dem Leiter für Familie, Bildung und Soziales, Uwe Bürk, das Gespräch mit Dennis Birnstock (MdL, FDP), seiner persönlichen Referentin Doris Betz und Ulrich Fehrlen, dem Vorsitzenden des FDP Kreisverbandes Esslingen zu suchen. Bei einem gemeinsamen Rundgang durch das Kinderhaus



Im Kinderhaus „Am Johanniterpark“, v. l.: Ulrich Fehrlen, Renate Oslislo, Uwe Bürk, Dennis Birnstock, Frank Buß und Doris Englisch.

am Johanniterpark verdeutlichten Bereichsleiterin Doris Englisch und die stellvertretende Leiterin, Renate Oslislo, die Brisanz der Situation vor Ort und den dringenden Handlungsbedarf. In Gesprächen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zeigte sich, dass diese oft nicht nur hochbelastet, sondern auch unzufrieden sind, da sie ihre eigenen Ansprüche an ihre Arbeit nicht erfüllen können. „Qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit ist oftmals gar nicht möglich, da ständig immer nur Lücken gefüllt werden müssen,“ sagte Oslislo.

Pragmatische Lösungen sind gefragt

Die Stadt Plochingen ist Träger von sechs Betreuungseinrichtungen, vier weitere sind in kirchlicher Trägerschaft. „Bereits jetzt arbeitet rund ein Drittel meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kita-Bereich,“ berichtete Buß. „Ich sehe künftig zwei Sorten Kinder: die einen werden hochwertig betreut – die anderen gar nicht. Diese Schieflage muss ausgeglichen werden.“ Die Landesregierung sei in der Pflicht. Daher

erwartet Buß ein Signal des Kultusministeriums.

„Die Situation ist dramatisch. Wir brauchen ein ganzes Bündel an Maßnahmen. Einzellösungen reichen hier nicht aus“, stellte Bürk fest. „Oft wissen die Einrichtungsleitungen sonntagabends nicht, wer montags arbeiten kann.“ Birnstock sind die Sorgen und Nöte bekannt: Es brauche pragmatische und schnelle Lösungen. „Ein guter Betreuungsschlüssel auf dem Papier hilft in der Praxis nicht weiter.“ Es gelte, nicht nur Gruppen zu vergrößern, sondern Ausbildungskapazitäten zu erhöhen und den Fachkräftepool auszuweiten, indem Ehrenamtliche und Zusatzkräfte im Personalschlüssel berücksichtigt werden, und dafür zu sorgen, dass dieser auch in der Praxis funktioniert und genügend Personal vorhanden ist. Buß fordert die Landesregierung auf, Initiative zu ergreifen, damit gemeinsam mit den Kommunen Lösungsperspektiven entwickelt und die Bedingungen für Betreuungspersonal baldmöglichst verbessert werden können.

Jazz in Plochingen: Musiker aus „Down Under“ zu Gast

Chris Hopkins und seine australischen Jazz-Kollegen begeistern das Publikum beim gut zweistündigen Konzert

Im Rahmen von „Jazz in Plochingen“ veranstaltete das Kulturamt vergangene Woche das bereits 41. Internationale Jazzkonzert in der Plochinger Stadthalle. Beim diesjährigen traditionellen Event präsentierten Chris Hopkins und seine australischen Jazzmusiker-Kollegen der Zuhörerschaft traditionellen Jazz, improvisiert im Stile „Down Unders“. Mit seinem swingend groovenden Jazz-Sound nahm das Quartett das Publikum auf lässig-elegante Weise mit.

Chris Hopkins ist in Plochingen ein alter Bekannter. Schon Mitte der 1990er-Jahre war der in Princeton/New Jersey geborene Wahl-Deutsche zum ersten Mal hier gewesen, wie der Pianist und Saxophonist zu Konzertbeginn bemerkt. Dem Plochinger Publikum ist er unter anderem auch mit seinem Ensemble „Echoes of Swing“ bekannt. So wundert es kaum, dass Plochingen „ein zweites Zuhause“ für ihn geworden sei, wie er sagt.

Nach der langen Corona-Pause ist er nun seit zwei Wochen wieder unterwegs auf Tour. Doch aufgrund noch immer anhaltender Reisebeschränkungen sowie einer Erkrankung musste das „Jazz Kangaroo“-Quartett auf zwei Positionen innerhalb kurzer Zeit neu besetzt werden. Am Kontrabass ersetzte Leigh Barker seinen „Aussie“-Kollegen Mark Elton. Und an der Gitarre spielte für den ausgefallenen David Blenkhorn dessen Lehrmeister, das australische Urgestein Ian Date. Dieser ist schon seit 40 Jahren der musikalische Partner des Jazzgeigers und Sängers George Washingmaschine – insofern konnte die Umbesetzung problemlos kompensiert werden. Washingmaschine gilt als künstlerisches Allroundtalent: Neben seinem Dasein als Jazzmusiker trat er auch schon als Maler, Schauspieler und Clown auf. Für Hopkins ist er „der beste Jazzgeiger der Welt“.

Von Fats Weller bis Django Reinhard

Mit großem Enthusiasmus für swingenden Jazz spielten sich Hopkins und seine australischen Freunde durch Eigenkompositionen und das „Great American Songbook“. Beginnend mit Fats Wellers „Keepin’ Out of Maschief Now“, folgte Nat King Coles „Almost Like Being in Love“, daraufhin Django Reinhardts „Swing 42“, ein Klassiker des „Gypsy-Swings“. Locker und relaxt ließen sich die Jazzer mit entspannter



Jazzmusik der Extraklasse, v. l.: Chris Hopkins (Piano, Saxophon), Ian Date (Gitarre), Leigh Barker (Kontrabass) und George Washingmaschine (Geige, Gesang).

Leichtigkeit zu mitreißenden Interpretationen einladen. Nach einem Gitarrensolo von Ian Date nahm das Konzert mit dem Stück „Raggin’ the Scale“ seinen Fortgang, 1915 von Edward Claypoole geschrieben. Beeindruckend war auch die Improvisation der swingenden „Moonlight Serenade“ von Glenn Miller, bei der Hopkins nur noch so seine Finger über die Tasten des Flügels fliegen ließ. Virtuos improvisierte das Quartett vor der Pause noch Gene Austins „My Blue Heaven“.

Variationsreich mit swingend melodischen Improvisationen

Nach der Signatur ihrer aktuellen CD während der Pause stellte Hopkins fest, dass er „viele bekannte Gesichter“ getroffen habe, sogar aus dem fernen Bayern seien Liebhaber der Jazzmusik angereist.

Mit Hopkins als Saxophonist und der Ballade „Darn that Dream“ ging das Konzert nach der Pause weiter. Vom Swing ging es mit Frank Loessers 1948 geschriebenen Song „On a Slow Boat to China“ zum Bebop über. Obwohl jeder der Musiker für sich ein Solist der Extraklasse ist, fühlten sich alle im Quartett dem Gesamtsound verpflichtet, wodurch die Formation einer geschmierten Swingmaschine gleichkam. Auf lässig-coole Art groovten die Musiker. Variationsreich interpretierten sie den traditionellen Jazz mittels unterschiedlicher Stilistik in erfrischender Weise neu und spielten sich immer wieder die Bälle für Solis zu. Und dass George Washingmaschine nicht nur ein exzellenter Geiger, sondern auch



Hopkins ist nicht nur ein brillanter Pianist, sondern auch ein begnadeter Saxophonist.

ein brillanter Sänger ist, stellte er spätestens beim Song von Ben Webster „When Your Lover Has Gone“ unter Beweis.

Hopkins bedankte sich bei der Kulturamtsleiterin Susanne Martin, dass die Jazzer in Plochingen auftreten durften. Er hofft auf „weitere positive emotionale Erlebnisse“, um die es aufgrund von Corona in den vergangenen zwei Jahren dünn bestellt gewesen war. Nun gelte es, das kulturelle Leben gemeinsam wiederaufzubauen.

Nach dem gut zweistündigen Konzert wollte das Publikum die Australier nicht mehr von der Bühne lassen. Die Musiker spielten nach lang anhaltendem Applaus der knapp 100 Zuhörerinnen und Zuhörer zwei Zugaben – dabei begleitete das Publikum den Song „Krazy Kapers“ klatschend.



Das Stadtmarketing Plochingen wirbt für mehr digitale Sichtbarkeit

Hoffnung auf Präsenzveranstaltungen – Satzungsänderung beschert einen erweiterten Eintrag ins Online-Schaufenster

Der Vorstand des Vereins Stadtmarketing Plochingen setzt darauf, dass in diesem Jahr wieder alle Veranstaltungen in gewohnter Form stattfinden können. Um das Online-Schaufenster weiter voranzubringen, beschlossen die Mitglieder auf ihrer Versammlung in der vergangenen Woche zudem einstimmig, die Vereinssatzung zu ändern: Die Werbekostenumlage, die an die Mitgliedschaft gekoppelt ist, wird erhöht, dafür werden die Mitglieder digital sichtbarer und erhalten einen erweiterten Eintrag im Online-Schaufenster.

Rückblick auf 2021

Im vergangenen Jahr sei zwar jede Veranstaltung geplant worden, doch ständig wechselnde Corona-Regeln erschwerten die Organisation und einige Veranstaltungen mussten abgesagt werden, bedauert der Vorsitzende Thomas Pressel. Der Neujahrsempfang fand online statt, weder der „Plochinger Frühling“, noch das Brückenwasenfest konnten stattfinden. Die 2G-Regel hätte eine komplette Absperrung der Innenstadt bedeutet, was auch finanziell nicht zu stemmen gewesen wäre. Das Stadtmarketing beschäftigte sich daher verstärkt mit der Werbeaktion für das Online-Schaufenster „Schau doch mal lokal, analog und digital“. Banner wurden angefertigt, um das Konzept sichtbarer zu machen, die Großbannerstele am Ortsausgang Richtung Reichenbach wurde mit einer bedruckten Werbeplane ausgestattet und bei einer Briefkastenaktion erhielten etwa 4500 Haushalte einen Flyer zugestellt. Zwei Werbeclips für das Online-Schaufenster wurden erstellt und mit der Akquise neuer Betriebe sei man gut beschäftigt gewesen, so Pressel.

Beim „Plochinger Sommererlebnis“ – mit Live-Musik vor dem Graf'schen Haus und einem Konzept „zwischen Afterwork und Happy Hour“ – konnte in erster Linie die örtliche Gastronomie gestärkt werden. Der „Plochinger Herbst“ sei dann ein „voller Erfolg“ gewesen und viele Leute füllten bereits gegen 12.30 Uhr die Innenstadt. Dagegen habe die Absage des Weihnachtsmarkts geschmerzt. Auch das Nikolausfest musste abgesagt werden.

Seit der Einführung des „Plochinger Goldstückchens“, dem Parkchip zur Kundenbindung, werde dieses Angebot besser angenommen. Und mit der Neubesetzung der Geschäftsstellenleitung habe man mit Vanessa Brun einen „absoluten Volltreffer“ gelandet. Sie



Das Team des Stadtmarketings, v. l.: Der städtische Vertreter Martin Gebauer, die Buchhalterin Sandra Kaiser, der Vorsitzende Karel Markoc, die Leiterin der Geschäftsstelle Vanessa Brun, die Kassierin Anette Schillinger und der Vorsitzende Thomas Pressel.

habe sich äußerst schnell eingearbeitet, besitze fachliches Knowhow und setze Marketing praktisch um.

Mehr Mitglieder als im Vorjahr

Bei zwölf Neuzugängen und drei Kündigungen stieg die Anzahl der Mitglieder auf inzwischen 98.

Nach dem Bericht zum Jahresabschluss durch die Kassierin Anette Schillinger, verlas der Delegierte der Stadt, Martin Gebauer, in Vertretung der Kassenprüfer Florian Kuhn und Marc Hablowetz, das Prüfergebnis und stellte fest, dass die Buchführung ordnungsgemäß vorgenommen wurde und „in tadellosem Zustand“ ist. Die Vorstände wurden entlastet und die Kassenprüfer einstimmig wiedergewählt.

Ausblick auf 2022

„Im Vergleich zum vergangenen Jahr möchten wir gerne wieder alle Veranstaltungen durchführen“, meinte der Vorsitzende Karel Markoc. Mit Verweis auf den weitgehenden Wegfall aller Corona-Beschränkungen ab dem 2. April stehe der „Plochinger Frühling“ mit geöffneten Geschäften vor der Tür. Der verschobene Neujahrsempfang soll als Frühjahrsempfang am 29. April in den Räumen der Firma Pfeiffer und May stattfinden. Das Brückenwasenfest am 7./8. Mai veranstaltet das Kulturamt gemeinsam mit dem Stadtmarketing. Für den „Plochinger Herbst“ am 9. Oktober hofft Markoc, dass die Pandemie abgeklungen ist und nicht wieder aufflammt. Vom 25. bis 27. November ist zusammen mit dem Kulturamt der

Weihnachtsmarkt und am 2. Dezember das Nikolausfest auf dem Stumpfenhof geplant. Ferner sei eine „Fahrradaktion“ angedacht, bei der Kindergärten und Schulen alte Fahrräder bemalen, die dann die Fußgängerzone aufhängen sollen. Zudem findet am 10./11. September das 300-jährige Jubiläumsfest des Stumpfenhofs statt. Der von Anette Schillinger vorgelegte Haushaltsplan für 2022 wurde einstimmig angenommen.

Dauerthema Online-Schaufenster

Das Online-Schaufenster www.meinplochingen.de „werden wir nicht aufhören zu bewerben“, sagte Pressel. Etwa 100 Firmen seien mit einem Grundeintrag auffindbar, jedoch hätten nur 35 Mitgliedsbetriebe ihre Profile ausgebaut und lediglich etwa zehn würden aktiv regelmäßig posten. Pressel mahnte, eine eigene Homepage oder ein Online-Shop reiche nicht aus, entscheidend sei die Darstellung im Kollektiv, dann werde ersichtlich, was die Stadt zu bieten habe. Und dafür sei jeder einzelne Baustein, beispielsweise das Einstellen von Bildern, wichtig. Etwa 80 bis 90 Prozent der Kundschaft suche zuerst online, um zu sehen, was es lokal zu kaufen gibt. Deshalb müsse Plochingen online aufgefunden werden. Das digital präsentierte lokale Angebot sei der erste Weg bei der Suche. Pressel warb dafür, immer wieder Neues zu posten, denn je mehr „Traffic“ es gibt, umso sichtbarer wird die Seite.

Fortsetzung auf Seite 9

Fortsetzung von Seite 8

„Wir brauchen noch mehr Firmen, die mitmachen und möglichst wöchentliche Posts“, sagte der Vorsitzende. Das Posten einer Speisekarte wäre beispielsweise ein Werbetoool, das regelmäßig eingestellt werden könnte. Erstes Ziel sei jetzt die digitale Sichtbarkeit zu erhöhen. Pressel: „Wir müssen daran kollektiv arbeiten, das ist die Zukunft.“

Zur Unterstützung, um zu zeigen, wie Einträge vorgenommen werden, hat das Stadtmarketing nun mit Anna Messering eine „Kümmerin“, die aktiv auf die Mitglieder zugehen und ihnen das praktische Vorgehen beibringen soll. Das Online-Schaufenster ist optisch übersichtlich und modern gestaltet, alle Branchen sind vertreten, zudem die Sparte Freizeit, und auch die Vereine sollen noch hinzukommen. Die kollektive Seite funktioniere aber nur, wenn man aktiv sei und regelmäßig etwas dafür mache. Entscheidend sei, dass man im Kollektiv gesehen werde, ohne dass man aktiv gesucht werde. Und dies rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr. Für 100 Euro im Jahr sei diese Visitenkarte „geschenkt“ und der Standort werde gestärkt.

Einbindung ins Online-Schaufenster an Werbekostenumlage gekoppelt

Seit 16 Jahren sei der Mitgliedsbeitrag



Gut sichtbar für die Vorbeifahrenden: Die Großbannerstele am Ortsausgang Richtung Reichenbach bewirbt Plochingens Online-Schaufenster „mein-plochingen.de“.

im Stadtmarketing unverändert, so Pressel. An den Beitrag ist eine Werbekostenumlage gekoppelt, die sich nach der Anzahl der Mitarbeiter richtet. Einstimmig beschlossen die Mitglieder nun, die Werbekostenumlage ab sofort um jährlich mindestens 50 Euro – gestaffelt nach der Größe des Betriebes – zu erhöhen, dafür beinhaltet sie eine dauerhafte Einbindung mit einem kostenlosen Account, einem Basis- und erweiterten Eintrag in das Online-Schaufenster, was bisher mit mindestens 100 Euro pro Jahr zu Buche schlug. Die geänderte Satzung soll auf der Homepage veröffentlicht werden.

Außerdem will der Vertreter der Stadt und Wirtschaftsförderer, Martin Gebauer, dafür sorgen, dass die Verlinkung des Online-Schaufensters auf der Homepage der Stadt an prominenterer Stelle platziert wird.

Die Buchhalterin Sandra Kaiser wies darauf hin, dass die steuerfreien Gutscheine für Mitarbeiter seit diesem Jahr nicht mehr im Wert von 44, sondern für 50 Euro ausgegeben werden. Die Gutscheine werden, laut Markoc, sehr gut angenommen. Etliche Arbeitgeber würden steuerfreie Gutscheine an Mitarbeiter ausgeben und dadurch den örtlichen Handel stärken.

Plochinger Stadtverwaltung und GVV kehren zum Normalbetrieb zurück

Die Rathausgebäude I und II öffnen ab Montag, dem 4. April, wieder für den allgemeinen Publikumsverkehr

Am Samstag, dem 2. April, endet die den Ländern im neuen Infektionsschutzgesetz eingeräumte Übergangsfrist zur Festlegung der Corona-Regeln. Für den Betrieb im Plochinger Rathaus sowie den städtischen Einrichtungen gelten ab Montag, dem 4. April, dann die folgende Regeln.

Nachdem der Plochinger BürgerService bereits seit 21. März wieder für den allgemeinen Publikumsverkehr geöffnet ist, kehren ab Montag, dem 4. April, auch alle weiteren Ämter und Einrichtungen der Stadtverwaltung und des Gemeindeverwaltungsverbands (GVV) sowie die PlochingenInfo, Galerie der Stadt Plochingen und Stadtbibliothek wieder zum Normalbetrieb zurück.

Für den Zutritt ist kein 3G-Nachweis mehr erforderlich, weiterhin gilt in den städtischen Einrichtungen aber die Pflicht zum Tragen einer medizinischen, beziehungsweise FFP2- oder einer vergleichbaren Maske. Angesichts der hohen Infektionszahlen empfiehlt

die Stadtverwaltung das Tragen einer FFP2- oder vergleichbaren Maske. Darüber hinaus behalten die Abstands- und Hygieneregeln ihre Gültigkeit. Um deren Einhaltung sicherzustellen, wird der Zugang zum BürgerService weiter über ein Ampelsystem geregelt.

Terminvereinbarung erwünscht

Um Wartezeiten zu reduzieren, können auch künftig Termine bei der Stadtverwaltung vorab vereinbart werden. Terminvereinbarungen für den **BürgerService** sind telefonisch unter der Nummer **07153 /7005-313** oder über die **Online-Terminvereinbarung** des BürgerService (Link abrufbar auf der Homepage der Stadt unter „Kontakt & Öffnungszeiten“) möglich. Bitte vermeiden Sie es, über eine E-Mail anzufragen, um einen Termin mit dem BürgerService zu vereinbaren.

Termine für alle **weiteren Ämter** der Stadtverwaltung können telefonisch (während der üblichen Öffnungszeiten) oder per E-Mail vereinbart werden.

Teststellen in Plochingen

Neben den Arztpraxen gibt es folgende öffentliche **Corona-Schnelltestzentren** in Plochingen:

In der Karlstraße 19 (am Ceram-Tec-Kreisel), in der Hermannstraße 6 (gegenüber dem Bahnhof), am Teckplatz auf dem Stumpenhof und auf dem Schotterparkplatz in der Eisenbahnstraße (gegenüber Widdumstraße). Kostenlose **PCR-Tests** gibt es künftig nur noch für besonders gefährdete Personen in Arztpraxen oder in Testzentren mit entsprechender Zulassung und einem vom Gesundheitsamt ausgestellten OEGD-Schein (Öffentlicher Gesundheitsdienst). Dies ist zum Beispiel im Testzentrum in der Eisenbahn- oder Karlstraße möglich. Öffnungszeiten, Modalitäten, Terminvereinbarung sowie Telefonnummern unter www.plochingen.de

Die Öffnungszeiten können im amtlichen Teil des Amtsblatts oder auf **www.plochingen.de** entnommen werden.